

N^o. 14.

1890.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 11. November 1890.

Inhalt: Todes-Anzeigen: M. Auinger †. Br. Walter †. A. Rodler †. — Eingeseordnete Mittheilungen: R. Hoernes. Das Vorkommen der Gattung *Surcula* in den Miocän-Ablagerungen der österr.-ungar. Monarchie. M. Raciborski. Ueber eine fossile Flora in der Tatra. *Taonurus ultimus* in Galizien. V. Hilber. Erwiderung (Thalungleichseitigkeit). A. Pichler. Zur Geognosie von Tirol. — Vorträge: A. Bittner. Zur Geologie des Kaisergebirges. G. Geyer. Die tektonische Fortsetzung der Niederen Tauern. — Literatur-Notizen: W. v. Gümbel. A. Jaccard. G. Gürich. D. Kramberger. Ant. Koch. G. A. Koch.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todes - Anzeigen.

Mathias Auinger †.

Eine altbekannte Persönlichkeit, die wir seit dem Jahre 1850 bis in die neueste Zeit gewohnt waren, in dem ehemaligen k. k. Hof-Mineralien-Cabinete täglich zu sehen, und zwar zwischen Stüssen der Musealladen der altherühmten Tertiärsammlung des Wiener Beckens, — die hauptsächlich von Paul Partsch angelegt und von seinem Nachfolger Moritz Hoernes mit besonderer Sorgfalt gepflegt worden war — vor sich einen Haufen neu erworbenen Materials, emsig beschäftigt, die verschiedenen, darin vorkommenden Arten von Muscheln und Schnecken zu sondern, zu reinigen und aufzubewahren — ist aus unserem Gesichtskreise nun definitiv verschwunden.

Das ernste Gesicht Auinger's erheiterte sich plötzlich, wenn einer von uns näher tretend an seiner emsigen Arbeit Theilnahme bekundete, und es war sein grösstes Vergnügen, uns die eben herausgesuchten neuen Formen zeigen zu können, die bisher die Sammlung nicht besass, die er aus dem eben erbrachten, Muschel führenden Materiale herausfand.

Die langjährige Beschäftigung mit den oft winzigen, vielfach nur unter Anwendung einer Loupe sichtbaren Naturobjecten in der reichhaltigen Sammlung, deren jeden Winkel er ganz genau kannte, schärfte seinen Blick und Sinn derart, dass schon Moritz Hoernes die Thätigkeit Auinger's wiederholt öffentlich belobend, seine Meinung dahin aussprach, dass die Kenntniss von mancher Art einzig und allein dem Scharfblicke Auinger's zu verdanken ist, indem derselbe auf die Eigenthümlichkeiten und Unterschiede von anderen Arten seinen Chef aufmerksam gemacht hatte.

Auinger hat es durch unermüdlichen Fleiss und dauernde Uebung dahingebracht, dass auch Rudolf Hoernes, der in den letzten Jahren eine Fortsetzung und Ergänzung des Mollusken-Werkes seines Vaters (Dr. Moritz Hoernes, Die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien, in 2 Bänden. Abhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt. 1856—1870, Bd. III und IV) publicirt (Die Gasteropoden der Meeresablagerungen der ersten und zweiten miocänen Mediterranstufe in der österr.-ungar. Monarchie. 1879, Heft I, pag. 7), die Thätigkeit Auinger's folgend rühmlichst erwähnt: „Vor Allem habe ich hier natürlich der mühevollen Arbeit zu gedenken, welcher sich Herr Mathias Auinger unterzog. Die Unterscheidung der zahlreichen neuen Formen, deren Beschreibung folgt, ist sein alleiniges Verdienst, während mein Antheil an der Bearbeitung hauptsächlich in der Vergleichung recenter Formen und der Durchsicht und Benützung der einschlägigen Literatur bestand“ — und dem entsprechend sehen wir auch auf den bisher ausgegebenen 6 Heften der genannten Publication neben dem Namen R. Hoernes auch den M. Auinger gedruckt stehen.

Bald nach dem Tode unseres unvergesslichen Freundes, Dr. Ferdinand v. Hochstetter, trat Auinger, fast erblindet auf einem Auge, in Pension und genoss dieselbe, sein fröhliches Gemüth und sein Interesse für jeden noch so kleinen Fund von Tertiärmollusken des Wiener Beckens bewahrend.

Er starb den 11. October 1890 nach längerer Krankheit im 80. Lebensjahre.

Sein Andenken, durch den Anblick der tertiären Mollusken in den Wiener Sammlungen stets aufgefrischt, wird lange in unserer dankbaren Erinnerung fortleben.

Wien. den 13. October 1890.

D. Stur.

Bruno Walter †.

Von der geehrten k. k. Ober-Berg- und Hüttenverwaltung zu Jakoben in der Bukowina erhalten wir eben die Trauernachricht, dass am 19. October 1890 daselbst nach kurzem, schweren Leiden der Vorstand der Verwaltung, Herr k. k. Oberbergrath Bruno Walter, im Alter von 62 Jahren verschied.

Es sind vorzüglich zwei Publicationen, die den guten Klang des Namens des Verstorbenen in unseren Kreisen begründet haben, erstens die Abhandlung über die Erzlagerstätten der südlichen Bukowina (Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt. 1876, Bd. XXVI, pag. 344), zweitens die Abhandlung: Beitrag zur Kenntniss der Erzlagerstätten Bosniens (im Auftrage des k. u. k. gemeinsamen Ministeriums verfasst. Herausgegeben von der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina. Sarajewo 1887. Mit einer geologischen Erzlagerstättenkarte von Bosnien).

Uns, namentlich unseren Karpathen-Geologen, ist durch den Tod ein wohlwollender Freund und Förderer unserer Aufgaben und Bestrebungen entrisen, die er nicht nur durch das liebenswürdigste Entgegenkommen unterstützte, sondern auch die reichen Schätze seines Wissens und seiner Erfahrungen in liberalster Weise mitzuthellen stets